

Antrag

der Abg. Hans-Peter Storz u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft

Exporterfolge baden-württembergischer Unternehmen durch eine besondere außenwirtschaftliche Unterstützung von Clusterorganisationen ausbauen

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung und welches Potenzial sie in der Internationalisierung von Clusterorganisationen (Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerken) sieht;
2. welche Strategie sie bei der Unterstützung der Internationalisierung von Clusterorganisationen verfolgt und welche Fördereinrichtungen und Förderinstrumente hierfür zur Verfügung stehen;
3. inwiefern grenzüberschreitende und interregionale Kooperationen von Clusterorganisationen aus EU-Programmen unterstützt werden und wie sie diese Unterstützung begleitet;
4. wo sie künftigen Handlungsbedarf sieht, um im weltweiten Innovationswettbewerb noch stärker die Internationalisierung von Clustern vorantreiben zu können.

19. 11. 2012

Storz, Maier, Fulst-Blei,
Haller, Hofelich, Stoch SPD

Begründung

Die Exporterfolge der Wirtschaft in Baden-Württemberg basieren nicht zuletzt auf einer außergewöhnlichen Innovationsstärke. Clusterorganisationen (Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerke) leisten hierzu schon heute einen maßgeblichen Beitrag und ermöglichen gerade auch kleinen und mittelständischen Unternehmen Zugang zu Partnerschaften in Wirtschaft und Forschung.

Die besondere Bedeutung des Exportgeschäfts der baden-württembergischen Unternehmen erfordert dabei auch im Clusterbereich sorgfältige Internationalisierungs-Strategien. Bestandteil dieser Strategien können zum Beispiel Informationen über relevante Zielmärkte, verfügbare Fördermittel oder auch internationale Kontaktnetzwerke sein.

Mit diesem Antrag sollen das Potenzial und die landespolitischen Handlungsoptionen einer besonderen Unterstützung von Internationalisierungsstrategien für Clusterorganisationen angesprochen werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2012 Nr. 72–4300.25/83/1 nimmt das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. welche Bedeutung und welches Potenzial sie in der Internationalisierung von Clusterorganisationen (Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerken) sieht;

Zu 1.:

Die herausragende Stellung Baden-Württembergs als führende Innovationsregion in Europa beruht maßgeblich auf der engen Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, insbesondere auch in dem besonders bedeutsamen Bereich der Querschnittstechnologien. Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerke organisieren diese Zusammenarbeit branchen- oder technologie-spezifisch, sorgen für einen verstärkten Innovationstransfer, bündeln die Potenziale ihrer Mitglieder und stärken damit ihre Chancen im Wettbewerb.

Baden-Württemberg ist nicht nur eine besonders leistungsfähige Innovationsregion, sondern bisher schon stark in die Weltwirtschaft und die internationale Zusammenarbeit im Forschungs- und Hochschulbereich integriert. Nahezu alle wichtigen Bereiche erfolgreicher Clusterarbeit haben auch internationale Dimension. Dies gilt für die Innovationskooperation, die Sicherung und den Ausbau des notwendigen Fachkräftepotenzials, die Zusammenarbeit in Produktentwicklung und angewandter Forschung, die Vermarktung der Clusterpotenziale oder die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Clustern und Netzwerken.

Die Kooperation von Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit ausländischen Partnern kann über das Clustermanagement dadurch intensiviert werden, dass zielgerichtet Veranstaltungen im Ausland vorbereitet und durchgeführt werden. Im Kern geht es darum, über die Internationalisierung von Clustern und Netzwerken die Unternehmenskooperationen zu befördern und hierdurch Umsatzpotenziale für baden-württembergische Unternehmen zu generieren. Dies kann zum einen bilateral erfolgen; zum anderen, so haben es verschiedene, bei zurückliegenden Auslandsmaßnahmen praktizierte Ansätze gezeigt, ist es jedoch zunehmend erfolgreicher, baden-württembergische Unternehmen in einem Verbund auftreten zu lassen und vor Ort deutlich zu machen, dass die teilnehmenden Unternehmen für eine ganz bestimmte Systemlösungskompetenz stehen. Durch die Einbindung von Wissenschaft, Hochschulen und Universitäten wird dieser Ansatz noch intensiviert und ausgeweitet.

Ein auf konsequente Internationalisierung ausgerichtetes Netzwerkmanagement kann erhebliche Kostenvorteile für seine Mitglieder realisieren und damit das

vorhandene Clusterpotenzial optimal nutzen. Zu nennen sind darüber hinaus u. a. die Erarbeitung von Systemlösungen, der Aufbau von Wertschöpfungsketten bzw. das Schließen von Lücken in den Wertschöpfungsketten, gemeinsame Analysen zu Märkten und Technologieentwicklungen, die Nutzung von Vertriebsmöglichkeiten, Transportkapazitäten oder Lieferketten wie auch die Verflechtung mit vergleichbaren Innovationsnetzwerken im Ausland.

So erstellt etwa das Kompetenznetzwerk für Optische Technologien in Baden-Württemberg (Photonics BW e. V.) regelmäßig „road maps“ über wichtige Technologieentwicklungen mit internationalem Bezug und hat Netzwerke mit Laserinstituten in Japan, Russland und USA aufgebaut. Das Innovationsnetzwerk „Mikrosystemtechnik Baden-Württemberg e. V.“ führt gemeinsam mit der „Baden-Württemberg International GmbH“ (bw-i) eine Initiative „Mikrotech-world wide“ durch und hat ein „Metacluster“ mit vergleichbaren Einrichtungen in Frankreich und der Schweiz gebildet.

Die Internationalisierung ist für eine Vielzahl der Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerke in Baden-Württemberg ein unverzichtbarer Schritt insbesondere nach Abschluss der Aufbauphase des Clustermanagements. Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat dieser Tatsache auch dadurch Rechnung getragen, dass „Internationalisierungskompetenz“ als wichtiges Kriterium in die Bewertung des im Herbst 2012 erstmals vergebenen Labels „Cluster-Exzellenz Baden-Württemberg“ aufgenommen wurde.

2. welche Strategie sie bei der Unterstützung der Internationalisierung von Clusterorganisationen verfolgt und welche Fördereinrichtungen und Förderinstrumente hierfür zur Verfügung stehen;

Zu 2.:

Die Landesregierung verfolgt die Strategie, Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerke bei der Internationalisierung der Initiativen und ihrer Mitglieder zu unterstützen, diese dafür zu qualifizieren, Zugang zu bestehenden Förderinstrumenten zu verschaffen sowie spezielle Förderinstrumente für Cluster zu entwickeln.

Mitglieder von Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerken sind insbesondere Unternehmen sowie Forschungs- und Hochschuleinrichtungen. Die Ministerien für Finanzen- und Wirtschaft sowie Wissenschaft, Forschung und Kunst stellen insbesondere über bw-i jeweils beiden Zielgruppen seit Jahren erfolgreich spezifische Unterstützungsprogramme für deren Internationalisierung zur Verfügung. Diese Programme werden verstärkt auf die Bedürfnisse von Clustern ausgerichtet. Bw-i führt in diesem Zusammenhang spezielle Gespräche mit Clusterinitiativen zur Vorbereitung der Jahresprogramme. Auch die seitens des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft im Rahmen des Clusterdialogs gebildete Arbeitsgruppe „Außenwirtschaft, Internationales“ dient u. a. diesem Zweck.

Im Jahr 2011 wurde erstmals ein eigenes Förderprogramm zur Internationalisierung von Clusterinitiativen und landesweiten Netzwerken aufgelegt. Elemente des Förderprogramms sind Clusterexpertenreisen, in deren Rahmen Vertreter/-innen von Clusterinitiativen und landesweiten Netzwerken Verbindungen zu ausländischen Clusterinitiativen herstellen können und Internationalisierungsgutscheine, mit denen Clustermanager/-innen die Teilnahme an Maßnahmen der Auslandsmarkterschließung sowie des Standortmarketings ermöglicht wird. Auch die Entwicklung von clusterspezifischen internationalen Positionierungsstrategien wurde gefördert. Im Förderzeitraum 2011/2012 wurden bis Ende November 2012 Fördermittel zur Clusterinternationalisierung im Volumen von ca. € 130.000,- für 34 Maßnahmen verausgabt.

Im Vordergrund der entsprechenden Förderung in den Haushaltsjahren 2013/2014 wird die Stärkung der Innovationskraft von Clustern durch Vertiefung der internationalen Kontakte stehen. Gegenstand werden u. a. die Verbesserung des Informationsflusses zwischen baden-württembergischen Technologieanbietern und ausländischen Technologienachfragern im Rahmen von Clustern, die Verbindung baden-württembergischer und ausländischer Clusternetzwerke, das „bypassing“ zwischen baden-württembergischen und ausländischen Clustern unterschied-

licher Innovationsstärke sowie die gezielte Nutzung von Internationalisierungsgutscheinen sein. Es ist geplant, Pilotprojekte mit Clusterinitiativen durchzuführen, die exemplarisch das Herangehen an das Thema „Clusterinternationalisierung“ beleuchten sollen und deren Ergebnisse anschließend für alle baden-württembergische Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerke transparent gemacht werden.

3. inwiefern grenzüberschreitende und interregionale Kooperationen von Clusterorganisationen aus EU-Programmen unterstützt werden und wie sie diese Unterstützung begleitet;

Zu 3.:

Clusterorganisationen können aus Mitteln des Europäischen Regionalfonds mit drei Ausrichtungen des Förderprogramms INTERREG unterstützt werden.

Mit INTERREG A (grenzüberschreitend) werden Cluster im grenzüberschreitenden Zusammenhang unterstützt. Das Programm INTERREG IV A Oberrhein fördert Projekte im Bereich der Clusterentwicklung im Rahmen seines operationellen Programms mit dem Schwerpunkt „Die ökonomischen Potenziale des Oberrheinraumes gemeinsam nutzen; Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers“. Projektbeispiele sind das Projekt TRION „Aufbau eines trinationalen Energienetzwerkes am Oberrhein“, das Projekt BioValley „Cluster der Lebenswissenschaften und der Medizintechnik für die wirtschaftliche Entwicklung der Metropolregion Oberrhein“ und das Projekt „IT2R – Die IT-Branche am Oberrheingebiet – Basis der Wettbewerbsfähigkeit“. Weitere erfolgreiche Projekte werden im Bereich des Design und der Kreativwirtschaft gefördert. Die Begleitung der Aktivitäten erfolgt durch den Expertenausschuss Wirtschaftsförderung der Oberrheinkonferenz, der jährlich als Netzwerktreffen ein grenzüberschreitendes Clusterforum organisiert. Im Rahmen des INTERREG Projekts „Kordinator der Säule Wirtschaft der trinationalen Metropolregion Oberrhein“ wurde in Kehl eine Stelle geschaffen, die u. a. als Scharnier zwischen den Clustermanagern, Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Technologietransferstellen und Unternehmen dienen soll. Beide Aktivitäten werden durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und das Regierungspräsidium Karlsruhe unterstützt.

Im Rahmen von INTERREG B (transnational) werden Cluster-Kooperationsprojekte mit Förderquoten zwischen 50 und 75 % (abhängig vom konkreten Kooperationsraum) unterstützt. Voraussetzung für die Förderung ist die erfolgreiche Einreichung eines Projektantrages eines Partnerkonsortiums mit Partnern aus mehreren Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die jeweils einem bestimmten Programmraum angehören. Baden-Württemberg ist beteiligt an den Kooperationsräumen „Nordwesteuropa“, „Mitteleuropa“ und „Alpenraum“ und – ab 2014 – voraussichtlich auch am neuen Programm „Donauraum“. Baden-württembergische Clusterorganisationen können sich entsprechend mit anderen Partnern aus diesen Räumen auf mehrmals pro Förderperiode stattfindende Ausschreibungen (sog. „Calls“) bewerben. Die Entscheidung über die Bewilligung beantragter Projekte obliegt dem jeweiligen internationalen Begleitausschuss des Programmraums. Bei der Antragstellung unterstützen die jeweiligen nationalen Kontaktpunkte der Programmräume. Außerdem hat das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft das Steinbeis-Europazentrum mit der Erstberatung beauftragt. Im Fall des strategischen Projektes „CluStrat“, bei dem neun Staaten im Rahmen des Mitteleuropa-programms beteiligt sind und bei dem das Steinbeis-Europazentrum „Lead-Partner“ ist, steht die Innovationsförderung durch neue sektorenübergreifende Cluster-Konzepte im Mittelpunkt. Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft begleitet die Projektabwicklung eng. In einem anderen Cluster-Projekt des Mitteleuroparaumes war die Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart aktiv als Partner eingebunden (CLUSTER S-CORD). Weitere Beispiele sind das Alpenraum-Projekt „Alps 4 EU“ zur Unterstützung von Meta-Clustern u. a. mit Beteiligung der MFG Baden-Württemberg oder das Nordwesteuropa-Projekt „ECCE INNOVATION“, mit dem der Innovationsprozess in Clustern der Kreativwirtschaft verbessert wurde, und bei dem die Landeshauptstadt Stuttgart Projektpartner war.

Mit INTERREG C (interregional) wird in erster Linie der themenbezogene Austausch zwischen den Mitgliedstaaten der EU im Rahmen konkreter Projekte unterstützt. Auch hier gab und gibt es Projekte mit aktiver Beteiligung von

Clusterorganisationen aus Baden-Württemberg. So wurde im Projekt „ECREIN+“ der Austausch europäischer Cluster und Regionen im Bereich der Öko-Innovation unterstützt. Das noch laufende Projekt „ClusterIX“, an dem unter anderem die Wirtschaftsförderung Karlsruhe beteiligt ist, versucht europäische Innovationscluster miteinander zu verbinden. Das Projekt hat das Ziel, regionale Clusterorganisationen zu analysieren und das Potenzial für eine künftig verstärkte strategische Clusterentwicklung zu erkunden. Dies erfolgt im Rahmen eines Erfahrungsaustausches und Best Practices zwischen neun europäischen Partnern. Übergeordnetes Ziel ist die Wettbewerbsfähigkeit von Europas Regionen zu stärken und deren Potenzial und strategische Ausrichtung im Blick auf „smart specialisation“ zu verbessern.

Im Zusammenhang mit der Strategie „Europa 2020“ sind die Programmräume dazu aufgefordert, klarere Förderprioritäten zu setzen. Auch wenn die Programmierung für die 2014 beginnende neue Förderperiode der Europäischen Strukturpolitik noch nicht abgeschlossen ist, so deutet alles darauf hin, dass der Clusterförderung in allen Programmräumen wieder ein hoher Stellenwert zukommt.

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft stellt im Übrigen Informationen zur INTERREG-Förderung unter einer eigenen MFW-Homepage (www.interreg-bw.de) zur Verfügung, auf der auch die entsprechenden Ansprechpartner zu finden sind.

4. wo sie künftigen Handlungsbedarf sieht, um im weltweiten Innovationswettbewerb noch stärker die Internationalisierung von Clustern vorantreiben zu können.

Zu 4.:

Zentrale Aufgabe ist die Schaffung von Bewusstsein für die Notwendigkeit der Cluster-Internationalisierung und den Auf- und Ausbau der entsprechenden Kompetenz im jeweiligen Clustermanagement. Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft prüft derzeit in Zusammenarbeit mit bw-i die diesbezüglichen Möglichkeiten.

Auch die bestehenden internationalen Beziehungen des Landes gilt es zu nutzen. Baden-Württemberg steht seit vielen Jahren in engen Kontakten zu ausgewählten Staaten und Regionen weltweit. Zu nennen sind beispielhaft die gemischten Regierungskommissionen mit Ungarn, Kroatien, Rumänien, Serbien und Bulgarien, die Zusammenarbeit mit den Partnerprovinzen Ontario, Jiangsu und Liaoning sowie die „4-Motoren-Kooperation“ mit Katalonien, Rhones-Alpes, der Lombardei, Wales und dem Großraum Zürich. Die so entstandenen Beziehungsgeflechte sollten auch verstärkt in die Internationalisierung von Clustern einbezogen werden.

Darüber hinaus gewinnt die Cluster-Zusammenarbeit im Rahmen der „Donaustrategie“ an Bedeutung und sollte, insbesondere unter dem Gesichtspunkt „bypassing“, verstärkt bei der Cluster-Internationalisierung Berücksichtigung finden. Sorgfältig zu beobachten und zu begleiten sind auch die sich für Clusterinitiativen ergebenden Möglichkeiten im Rahmen der geplanten Internationalisierungsstrategie der EU-Forschungs- und Innovationspolitik, z. B. in Richtung Indien, China und USA, im neuen Förderzeitraum 2014 bis 2020. Darüber hinaus wird das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bei allen in Frage kommenden Auslandsreisen und Delegationsbesuchen darauf hinweisen, dass es in Baden-Württemberg starke Cluster und Netzwerkorganisationen gibt, diese mit dem eigens als Instrument zur Sichtbarmachung dieser vielfältigen Landschaft erstellten Clusteratlas bewerben (inzwischen in dritter Auflage veröffentlicht, siehe Clusteratlas 2012) und die in den Clustern und Netzwerken organisierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen als interessante Kooperationspartner vorstellen.

Dr. Nils Schmid

Minister für Finanzen und Wirtschaft